

Liebe Referendarinnen und Referendare,

Sie haben sich in den Jahren an der Universität einen großen Fundus an biologischem Wissen erworben und bereits einige fachdidaktische Grundlagen kennengelernt. Nun stehen Sie vor einer neuen Herausforderung: *Sie müssen dieses umfangreiche Wissen so aufarbeiten, dass auch Schüler diese vielfältigen und komplexen biologischen Prinzipien und Erkenntnisse verstehen und für sich nutzbar machen können!* Die Ausbildung im Fach Biologie erfolgt daher sehr praxisnah. Ihre Ausbilderin, Frau Schmidt, und Ihr Ausbilder, Herr Niepötter, sind bemüht, Sie individuell bei Ihrer Professionalisierung zu begleiten, die sich formal in drei Abschnitte unterteilen lässt:

1. Abschnitt	<u>Lernphase</u> ⇒ Einführung in die Unterrichtspraxis: „In der Lerngruppe bestehen!“ - Den Biologieunterricht schülerorientiert planen und realisieren können!
2. Abschnitt	<u>Erprobungsphase</u> ⇒ Verschiedene naturwissenschaftliche Verfahren im Biologieunterricht erproben: Eigenen Unterricht abwechslungsreicher gestalten und kritisch reflektieren können, fachdidaktische Unterrichtselemente in der Praxis erproben!
3. Abschnitt	<u>Konsolidierungsphase</u> ⇒ Die erworbenen Standards sichern und erweitern: Die situative Unterrichtsgestaltung und das eigene Lehrerverhalten optimieren!

1. Zusammenarbeit und Unterstützung

Die Fachseminargruppe setzt sich aus Referendaren/innen verschiedener Ausbildungsabschnitte zusammen, um eine Zusammenarbeit und die so wichtige gegenseitige Unterstützung zu fördern. Alle Biologiereferendare/innen arbeiten an unseren 27 Ausbildungsschulen, die viel Erfahrung im Umgang mit jungen Kolleginnen und Kollegen haben und sind vor Ort in die Arbeit der Fachgruppen integriert. Dort stehen Sie in einem intensiven Dialog mit Ihren betreuenden Fachkollegen/innen; Sie können aber jederzeit auch auf die Unterstützung durch die Ausbilder/innen am Studienseminar zurückgreifen (z.B. bei Stundenplanungen, mittelfristigen Unterrichtsplanungen, Konzeption von Klassenarbeiten usw.).

2. Organisation des Curriculums

Das Curriculum umfasst **30 Fachsitzungen über zweieinhalb Stunden**, die alle zwei Wochen gemäß Seminarplan stattfinden. Hier werden Sie in die Theorie und Praxis des gymnasialen Biologieunterrichts eingeführt; fachdidaktische Grundlagen, die Sie bereits an der Universität erworben haben, werden hier erweitert und gefestigt. Neben diesen regulär terminierten Fachsitzungen nehmen die neubeginnenden Referendare/innen in den ersten Wochen noch an **Einführungsseminaren** teil, die individuell terminiert werden und ganz grundlegende Fragen der Unterrichtsplanung und -durchführung klären. Zu den normalen Fachsitzungen kommen in unregelmäßigen Abständen noch **Blockseminare** hinzu, in denen Sie eine **Exkursion** zur MNU-Tagung nach Bremerhaven machen und bspw. **externe Lernstandorte** besuchen. Im Rahmen einer **kollegialen Hospitation** werden Arbeitstechniken am Beispiel „Präparationen im BU“ thematisiert; anschließend finden hierzu **praktische Übungen** zur Organpräparation statt. Alle diese Veranstaltungen sind dienstliche Pflichtveranstaltungen! Im Rahmen der Ausbildung finden **Unterrichtsbesuche** (UBs) statt; in den nachfolgenden Beratungsgesprächen wird der Unterricht sachlich und konstruktiv, ausgehend von der Planungsgrundlage des Referendars/der Referendarin analysiert, wobei mögliche Alternativen gemeinsam erörtert werden.

3. Feinplanung des Fachcurriculums Biologie

3.1 Das Einführungsseminar (A-Module: 3 Sitzungen; 2,5 Std. in der Kleingruppe; parallel zum Hauptseminar)

Mögliche Themenschwerpunkte:

- Ablauf der Fachausbildung, Organisatorisches (Starter-Info), Ausbildungsziele
- Aufgaben der Fachleiterin/des Fachleiters, Einführung in das Fachseminarcurriculum
- die Arbeit an der Stammschule (Umgang mit Kollegen, Schulleitung, Schüler, Eltern)
- Rechtliche Rahmenbedingungen und Sicherheitsunterweisung
- Planungshilfen und Durchführungshinweise für die ersten Biologiestunden
 - Planungsebenen (Schuljahr, Halbjahresplanung, Unterrichtseinheiten, Stundenplanung)
 - Curriculare Vorgaben: Kerncurriculum (KC), Fachcurriculum der Schule, EPA, Bildungsstandards, Basiskonzepte
 - Feinplanung einer Unterrichtsstunde (die Lerngruppe und der Lerngegenstand, die Lernziele, die Methodik, die Ergebnissicherung, Strukturierungsprinzip des problemorientierten Unterrichts)
 - Einführung in die mittelfristige Unterrichtsplanung (MUP ⇒ funktionale Verzahnung von Unterricht)
- Erste Hinweise zu den Unterrichtsbesuchen (Kurzentwurf, Reflexion von Unterricht)
- Erste Einführung in die Probleme der schulischen Leistungsmessung

3.2 Das Hauptseminar (B-/C-/D-Module: 30 Sitzungen zu je 2,5 Stunden; plus zusätzliche Blockseminare)

Mögliche Themenschwerpunkte:

- Leistungsmessung und Diagnostik im Biologieunterricht (Konzeption und Bewertung von Lernkontrollen/Arbeiten/Klausuren und mündlichen Leistungen)
- Mittelfristige Unterrichtsplanungen (MUP) in der Sek. 1 und Sek. 2
- Der Lehrprobenentwurf und die Schriftliche Arbeit/ Verfassen eines Exposés
- Bildungsstandards und Basiskonzepte: Die Arbeit mit dem Kerncurriculum unter besonderer Berücksichtigung der Kompetenzorientierung
- Unterrichtsverfahren des gymnasialen Biologieunterrichts (Problemorientierung, naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung, Handlungsorientierung etc.)
- Ethisches/ökologisches Bewerten und Umwelterziehung
- Sexual- und Gesundheitserziehung
- Experimente im Biologieunterricht (Praxis und didaktisch-methodische Akzentuierungen)
- Fachspezifische Unterrichtsmethoden (z.B. Mikroskopie, Präparation)
- Die Arbeit mit biologischen Modellen und Modellvorstellungen; Modellkritik
- Didaktische Reduktion/ Rekonstruktion
- Binnendifferenzierung und gestufte Hilfen
- Inklusion im Biologieunterricht
- Außerschulische Lernstandorte
- Der Einsatz von Medien im Biologieunterricht
- Die Arbeit in der Sek. 2 (mündliche und schriftliche Abiturprüfung, Korrekturen, Gutachten, EPA)
- verpflichtende Seminarvorträge über interessante biologische Aspekte aus der Schulpraxis mit Reflexionen

3.3 Die Unterrichtsbesuche (10-12 UBs je nach Entwicklungsstand, Progression und Beratungsbedarf)

- mögliche Themenschwerpunkte für die Unterrichtsbesuche
 - Der naturwissenschaftliche Erkenntnisweg im Sinne einer hypothetisch-deduktiven Erkenntnisgewinnung (Experimente planen und durchführen, Arbeitstechniken anwenden, mit Modellen arbeiten, Diagrammkompetenz schulen etc.)
 - Bewertungskompetenz schulen
 - Kommunikationskompetenz fördern (fachsprachlich korrekte und fachdidaktisch sinnvoll akzentuierte Auswertung und/oder Erstellung einer biologischen Datengrundlage)
 - Kumulatives Lernen durch gezielte Arbeit mit den Basiskonzepten
- Unterrichtsbesprechungen
 - Arbeit an der Reflexionskompetenz der Referendarin/ des Referendars
 - positive Aspekte und Besprechung von optimierbaren Aspekten im Bereich des Lehrerverhaltens, der Didaktik und Methodik auf der Basis der Planungsgrundlage der Referendarin/ des Referendars
 - Ableitung von Handlungsfelder und Vereinbarungen für künftige UBs (Dokumentationsbogen)

4. Die Ausbildungsmodule

Da sich die Fachseminargruppe aus Referendaren/innen verschiedener Ausbildungsabschnitte zusammensetzt, ist das Curriculum so zu organisieren, dass inhaltliche Doppelungen möglichst vermieden werden und dennoch jede Referendarin/ jeder Referendar die Chance erhält, sich mit allen für einen erfolgreichen Biologieunterricht notwendigen und letztlich auch prüfungsrelevanten Inhalten auseinanderzusetzen.

Das Modul A (Einführungsmodul) wird von jeder/ jedem neubeginnenden Referendarin/ Referendar parallel zum Hauptseminar besucht. Hier erfolgt eine praxisorientierte Einführung in die Unterrichtsarbeit; es können natürlich auch Probleme der Referendare/innen und grundlegende Fragen jeder Art geklärt werden.

Das Hauptseminar gliedert sich in zwei Module B und C, die jeweils so organisiert sind, dass sich sowohl neubeginnende als auch fortgeschrittene Referendare/innen mit neuen bzw. bekannten, dann aber aus anderer Perspektive zu betrachtenden Aspekten auseinandersetzt; das bedeutet, dass die Module B und C nicht aufeinander aufbauen, aber inhaltlich verzahnt sind. Folglich spielt es keine Rolle, mit welchem Modul begonnen wird: so könnte der eine Kurs parallel zum Modul A mit Modul C beginnen, um im nächsten Halbjahr dann fließend in das Modul B überzugehen, das dann gleichzeitig für den neubeginnenden Kurs das Einstiegsmodul darstellt, der dann im nächsten Halbjahr zum Modul C wechselt usw.

Das **Examen (Modul D)** umfasst zum einen die Beratung zur Schriftlichen Hausarbeit (Verfassen eines Exposés), die Vorbereitung auf die Prüfung (Einzelberatung) und die Zeit nach der Prüfung (Gruppenarbeit). In der Einzelberatung werden individuelle Bedürfnisse und Probleme der Prüflinge berücksichtigt; dies kann zum Beispiel eine Beratung zur Themenwahl für die mündliche Prüfung umfassen.

4.1 Organisation der Module

	Schuljahr 1		Schuljahr 2		Schuljahr 3	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Kurs 01	Modul A + B	Modul C	Examen			
Kurs 02		Modul A + C	Modul B	Examen		
Kurs 03			Modul A + B	Modul C	Examen	
Kurs 04				Modul A + C	Modul B	Examen

4.2 Einführungsmodul

Modul A	
A1	Kennenlernen (Starter-Info), Organisatorisches und Absprachen, Vorstellen des Fachcurriculums
A2	Sicherheitsunterweisung (gesonderte Veranstaltung in Oldenburg)
A3	Analyse und Förderung von Planungskompetenz; Erste Hinweise zu den Unterrichtsbesuchen

4.3 Hauptseminarmodule

Modul B		Modul C	
B1	Leistungsmessung und Diagnostik	C1	Aufgabenkultur und Abituraufgaben (EPA)
B2	Hinweise zum Lehrprobenentwurf und zur schriftlichen Arbeit (Exposé)	C2	Hinweise zum Lehrprobenentwurf und zur schriftlichen Arbeit (Exposé)
B3	Unterrichtsplanung (MUP Sek. 1); Arbeit mit dem Kerncurriculum (Jg. 5-10)	C3	Unterrichtsplanung (MUP Sek. 2); Arbeit mit dem Kerncurriculum (Jg. 11-13)
B4	Didaktische Reduktion / Rekonstruktion	C4	Modellarbeit und Modellkritik im BU
B5	Problemorientierung und naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung	C5	Experimente im BU in Theorie und Praxis
B6	Arbeitsverfahren der Biologie (Mikroskopie)	C6	KEA: Präparationen im BU
B7	Außerschulische Lernstandorte	C7	Kompetenzbereich Bewertung im BU
B8	Sexualerziehung und Gesundheitserziehung	C8	Binnendifferenzierung und Inklusion im BU
B9	<i>Wahlthema</i>	C9	<i>Wahlthema</i>

4.4 Examensmodul (Modul D)

Für die Zeit nach der Examensprüfung stehen noch einige Fachseminarsitzungen zur Verfügung; um inhaltliche Doppelungen zu den Modulen B und C zu vermeiden, wird in diesen Sitzungen eine Sequenzplanung vorgenommen (z.B. zum Thema „Experimente im BU unter besonderer Berücksichtigung sprachsensiblen Unterrichts“).

4.5 Blockveranstaltungen

Im November nimmt die Fachseminargruppe an der MNU-Tagung (ganztägig) in Bremerhaven teil.

5. Anforderungen und Erwartungen an die Referendarinnen und Referendare

Das Referendariat ist zweifellos eine arbeitsintensive Zeit! Sie werden an Ihren Stammschulen vielfältige Praxiserfahrungen sammeln. Zudem werden in den Veranstaltungen des Fachseminars Theorie- und Praxisbezüge hergestellt; der konkrete Unterricht steht dabei im Zentrum der Ausbildung. Die Arbeit mit den verschiedenen Lerngruppen wird immer wieder neue Anforderungen an Sie stellen. Sie werden schnell merken, dass sich die Lehrerpersönlichkeiten z.T. stark unterscheiden (was aus der Perspektive der Schüler auch wichtig ist!); individuelle, adressatenorientierte Konzeptionen sind deshalb zwangsläufig und im Seminar auch erwünscht. Zeigen Sie sich daher interessiert an unterschiedlichen Unterrichtsauffassungen und Lehrerpersönlichkeiten und beteiligen Sie

sich aktiv an den Diskussionen über Unterrichtskonzepte und Stundenplanungen. Seien Sie offen für Anregungen und erproben Sie neue Ansätze und Methoden; nutzen Sie die Chancen zu einem sachorientierten Diskurs!

5.1 Kritikfähigkeit

Gehen Sie bitte nicht davon aus, gleich von Anfang an alles richtig zu machen. Sie unterrichten – im Regelfall – alle Themen zum ersten Mal; es wäre also sehr ungewöhnlich, wenn Ihnen keine kleinen oder auch großen Fehler unterlaufen würden (das erwartet auch niemand). Aus diesen ersten Erfahrungen lassen sich aber Folgerungen ableiten, in den Nachbesprechungen zum Unterricht werden sowohl Stärken benannt, als auch Schwachpunkte sorgfältig analysiert, im Gespräch werden dann Alternativen erörtert. Daher ist es sehr wichtig, dass Sie **offen und konstruktiv mit den Anmerkungen der Ausbilderinnen und Ausbilder umgehen!** Ihre Ausbilder/innen verfügen über langjährige Unterrichts- und Ausbildungserfahrungen und sind um eine dem Ausbildungsstand angemessene Kritik bemüht; es soll stets kollegial, sachorientiert und wertschätzend beraten werden. Analysieren Sie Ihren Unterricht und die Kritikpunkte der Ausbilder/innen und versuchen Sie, sich progressiv weiterzuentwickeln. Wenn Aspekte unklar geblieben sein sollten, sprechen Sie Ihre Ausbilder/innen bitte umgehend darauf an; **suchen Sie das klärende Gespräch!**

5.2 Selbstständigkeit

Je intensiver und eigenständiger Sie an der eigenen Weiterentwicklung und **Professionalisierung** arbeiten, desto größer wird Ihr Erfolg im Referendariat und letztlich auch Ihre Zufriedenheit beim Unterrichten sein. Abgesehen davon ist das Referendariat auch klar auf Ihre Selbstständigkeit und **Eigeninitiative** ausgerichtet und angewiesen.

5.3 Engagement

Die meisten Fachseminarsitzungen setzen die Kenntnis bestimmter Artikel und Aufsätze voraus; Ihre Ausbilder/innen gehen daher selbstverständlich davon aus, dass Sie immer gut vorbereitet zu den Sitzungen erscheinen. Eine **interessierte, konstruktive und kollegiale Mitarbeit im Fachseminar** ist wünschenswert. Für die Fachseminarsitzungen müssen **Niederschriften** angefertigt werden, die in alphabetischer Reihenfolge von den Referendaren/innen zu übernehmen sind. Als problematisch erweist sich immer wieder die **Terminfindung** für Unterrichtsbesuche (UB) und Beratungsgespräche, da es nicht selten zu Überschneidungen in den Stundenplänen der Referendare/innen und der Ausbilder/innen kommt. Planen Sie Ihren Unterricht deshalb langfristig und tragen Sie Ihre Termine zu Hospitationen weitsichtig in den Terminplan Ihrer Fachleiter/innen ein. Auf den ersten Blick unlösbare Terminprobleme lassen sich in der Regel im Gespräch lösen.

5.4 Verlässlichkeit

Für einen reibungslosen Ablauf ist es sehr wichtig, dass Sie vereinbarte **UB-Termine einhalten** – oder aber rechtzeitig absagen (Starter-Info der Fachleiter/in beachten); beachten Sie auch vereinbarte **Abgabetermine** (z.B. KEA). Halten Sie auch die **Absprachen mit Ihren Kollegen/innen und Mentoren/innen** an Ihrer Stammschule ein. In aller Regel gehen diese Kollegen/innen die Betreuung der Referendare/innen sehr gewissenhaft und ausgesprochen engagiert an und opfern dafür ihre freie Zeit! Sie sollten daher wertschätzend und offen mit Ihren Mentoren/innen kommunizieren; nutzen Sie die Ratschläge der Kollegen/innen für Ihre eigenständige Planung. Die **Lehrprobetermine** (GUB) sind frühzeitig abzusprechen, halten Sie die **formalen Vorgaben des Seminars zu den Lehrproben** ein.

6. Bewertung und Beurteilungskriterien

1 x		1 x	
Ausbildungsnote (nach 14 Monaten)		Prüfungsnote	
	Gewichtung		Gewichtung
Pädagogik	1 x	PU Biologie	1 x
Biologie	1 x	PU Fach 2	1 x
Fach 2	1 x	mündliche Prüfung	1 x
Schulleitung	1 x		3 Teile
schriftliche Arbeit	1 x		
	5 Teile		

6.1 Die Ausbildungsnote

Zur Halbzeit der Seminarbildung (etwa 8. – 10. Monat) wird ein **Gespräch zum Ausbildungsstand (GAST)** geführt (30 Min.), in dem Ihr pädagogischer Betreuer, Ihre Fachleiter/innen und Sie selbst Ihren bisherigen Ausbildungsverlauf bilanzieren; dabei werden Stärken konstatiert und konkrete Entwicklungsaufgaben benannt. Es werden **keine Noten** gegeben; Sie erhalten aber ein Ergebnisprotokoll.

Gemäß der aktuell gültigen Prüfungsverordnung (APVO-Lehr (2010); zuletzt geändert durch Verordnung vom 2.3.2017) erhalten Sie vor Ablauf des 14. Ausbildungsmonats ein benotetes Ausbildungsgutachten sowohl im Fach Biologie als auch in Ihrem Zweitfach sowie in Pädagogik. Zusammen mit diesen drei Einzelwertungen wird dann das Gutachten der Schulleiter/in sowie das Ergebnis der schriftlichen Arbeit zu einer Ausbildungsnote verrechnet. Ganz wichtig ist dabei folgender Hinweis: Die **Ausbildungsnote im Fach Biologie** (sowie in den anderen Fächern) **ist kein arithmetisches Mittel** von Einzelwertungen! Was bedeutet das? Das bedeutet, dass für die Ausbildungsnote nicht die Einzelleistungen im Vordergrund stehen, sondern vor allem die Entwicklung der Referendarin/ des Referendars und dessen **Progression** im Bereich der vereinbarten Handlungsfelder. Mit anderen Worten: Im Rahmen der Ausbildung dürfen auch Unterrichtsbesuche dabei sein, die vielleicht nicht „so rund“ gelaufen sind oder sogar richtige Probleme offenbart haben; für die Ausbildungsnote ist viel entscheidender, wie die Referendarin/ der Referendar mit solchen Erfahrungen umgeht, und ob sie/ er in der Lage ist, aus diesen Fehlern zu lernen und sie im Sinne einer Progression für sich nutzbar zu machen. Die einzelnen Unterrichtsbesuche werden nicht benotet.

6.1.1 Die Beurteilungskriterien für die Ausbildungsnote

Neben den erwähnten Unterrichtsbesuchen (UB) gibt es noch pro Fach jeweils **zwei Lehrproben** (GUB), für die jeweils ausführliche Planungsentwürfe anzufertigen sind. An den GUB nehmen neben dem/der Fachleiter/in auch die pädagogische Leitung und der/die Schulleiterin (sowie nach Möglichkeit der/die Fachleiter/in für das Zweitfach) teil. Aber auch hier gilt: die Lehrproben haben beratenden Charakter und werden nicht benotet. Vielmehr wird auch hier analysiert, inwiefern der/die Referendar/in progressiv mit den Beratungsinhalten von Lehrprobe zu Lehrprobe umgeht.

Weitere **Kriterien** neben der **Progression** in der Professionalisierung sind vor allem auch die **Reflexionen** des Referendars/ der Referendarin, die **Unterrichtsplanungen** sowie die **Mitarbeit** des Referendars/ der Referendarin im Seminar und seine/ ihre **Verlässlichkeit** und sein/ ihr Problemmanagement. Auch die Kollegialität und Integration innerhalb der Seminargruppe und der Stammschule werden u.a. berücksichtigt.

Im Fachseminar Biologie muss jeder Referendar/ jede Referendarin einen **Seminarvortrag** halten (Dauer: 20-30 Minuten), der ebenfalls zur Gesamtleistung beiträgt. Die Themenwahl ist mit der Ausbilderin/ dem Ausbilder abzusprechen.

6.2 Die Prüfungsnote

Während die Ausbildungsnote vor allem die Entwicklung der Referendarin/ des Referendars in den Blick nimmt, ist die Prüfungsnote tatsächlich als **punktueller Leistung** zu verstehen: in jedem der beiden Fächer wird dazu ein Prüfungsunterricht (PU) abgehalten, bilanzierend besprochen und auch konkret benotet; es findet eine abschließende mündliche Prüfung statt. Alle diese Termine erfolgen nacheinander an einem Tag. Die Ausbildungsnote geht zu gleichen Teilen wie die Note für den Prüfungstag in die Gesamtwertung ein.

6.2.1 Die Beurteilungskriterien für den Prüfungsunterricht

In der Gewichtung der Kriterien gibt es immer eine auf den Einzelfall bezogene Abwägung, aber zugleich ist die fachlich-didaktische Ebene vorrangig. Wird z.B. etwas Falsches performativ glänzend vermittelt, würde die Stunde nicht mehr „ausreichend“ genannt werden.

Entscheidend für die Bewertung ist der **durchgeführte Unterricht; Entwurf** und **Reflexion** des Prüflings werden einbezogen. Die Beurteilung des Prüfungsunterrichts im Fach Biologie erfolgt auf der Basis folgender **Kriterien**:

- **fachliche Richtigkeit**
- Einhaltung von **Sicherheitsbestimmungen**
- Berücksichtigung von Aspekten eines **modernen Biologieunterrichts** (Phänomen- und Problemorientierung, naturwissenschaftlicher Erkenntnisweg, Modellarbeit und Modellkritik, Kompetenzorientierung und Basiskonzepte etc.)
- lerngruppengerechte, schwerpunktsetzende **Didaktik**
- schüler- und lernzielorientiert didaktisierte **Materialien**
- auf die didaktischen Akzentuierungen bezogene, funktionale **Methoden** (Phasierung, Phasenübergänge, Vorwissen-Reaktivierung, Binnendifferenzierung, Gelenk- und Sollbruchstellen, Zwischensicherungen und Sozialformen)
- funktionaler, lernfördernder **Medieneinsatz**
- Balance zwischen **Instruktion und Konstruktion**
- angemessenes **sprachliches Handeln** der Lehrkraft
- **Zeitmanagement** und effektive **Klassenführung**
- **Ergebnisorientierung** und **Ergebnissicherung**
- **Lernertrag** der Stunde
- schülerorientiertes, gymnasiales **Anspruchsniveau**

6.2.2 Beurteilungskriterien für die mündliche Prüfung

Die genannten Kriterien erfüllen nicht die Funktion einer Überprüfungsliste. Ihre Anwendung, insbesondere bezüglich der Gewichtung, ist auch vom Gesprächsverlauf abhängig.

- Fachwissen und fachliche Richtigkeit
- Plausibilität und Kohärenz
- Differenziertheit
- Transferfähigkeit
- eigene Positionierung innerhalb fachdidaktischer Diskussionen und Ansichten
- Antizipationsfähigkeit
- Metakognition, Selbstreflexion
- Eigenständigkeit: Theorie- und Praxisbezug, Vernetzung
- Strukturiertheit
- Sprachliches Niveau

7. Curriculare Kompetenzen auf der Basis der APVO-Lehr

Mögliches Thema der Fachseminarsitzung	Kompetenzformulierung	Zuordnung zur Anlage der APVO
	Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiVD)...	
Die Arbeit an der Stammschule	...pflegen die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten mit dem Ziel der optimalen Förderung der Schüler	2.3.2, 2.4.1, 2.4.2, 2.4.3, 3.2.5
Aufgaben der Fachkonferenz	...bringen sich in die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule ein	4.1.1, 4.1.2, 4.1.3
Kerncurriculum/ Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen/ Bildungsstandards	...wissen um die wesentlichen Inhalte und Ziele der Kerncurricula und Bildungsstandards für Biologie und können diese in Planung und Durchführung von Unterricht anwenden	1.1.2, 1.2.2, 1.2.5
Leistungsmessung	...können Leistungen von Schülern kompetenzorientiert gemäß der rechtlichen Vorgaben bewerten und Schülern wie Eltern transparent machen	3.1.1, 3.1.2, 3.1.3, 3.1.4, 3.1.5, 3.3.1, 3.3.2
Mittelfristige Unterrichtsplanung	...sind in der Lage, einen Unterrichtsinhalt kompetenz-, fach- und schülerorientiert und ggf. fächerübergreifend aufzubereiten	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.1.4, 1.1.5, 1.1.6
Moderner Biologieunterricht/ Basiskonzepte/ Problemorientierter Unterricht	...erläutern wesentliche didaktische wie methodische Aspekte modernen Biologieunterrichts und sind in der Lage, diese anzuwenden	1.1.2, 1.1.3, 1.1.4, 1.2.1, 1.2.2, 1.2.4, 2.1.4, 2.2.2
naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung	...planen Unterricht motivierend, schüler- und kontextorientiert und nach wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten	1.2.1, 1.2.2, 1.2.3
Bewertungskompetenz im Biologieunterricht	...fördern die Bewertungskompetenz der Schüler, indem sie: <ul style="list-style-type: none"> • ethische Aspekte angemessen in den Unterricht integrieren • naturwissenschaftliche von normativen Aussagen trennen • deontologische (prinzipienorientierte) von utilitaristischer (gesinnungs/ verantwortungsorientierter) Argumentation unterscheiden • methodische Strategien zur umfassenden Bewertung eines Sachverhalts vermitteln 	1.2.2, 2.1.4, 2.2.2
Sexualerziehung	...wählen die Förderung der Verantwortung für sich, für die Gesellschaft und die Biosphäre sowie der Achtung vor dem Leben als zentrale Unterrichtsziele und setzen sie im Unterricht angemessen um	1.1.3, 1.2.5, 2.1.1, 2.1.2, 2.1.3, 2.1.4, 2.1.5, 2.1.6, 2.2.1, 2.2.3, 2.4.1, 2.4.2, 2.4.3, 3.2.3, 3.2.4, 3.2.5, 3.2.7, 3.3.6, 4.1.1, 4.1.2, 4.1.3
Gesundheitserziehung	...wählen die Förderung der Verantwortung für sich, für die Gesellschaft und die Biosphäre sowie der Achtung vor dem Leben als zentrale Unterrichtsziele und setzen sie im Unterricht angemessen um	1.1.3, 1.2.5, 2.1.3, 2.1.4, 2.1.6, 2.2.1, 2.2.3, 2.4.1, 2.4.2, 2.4.3, 2.4.4, 3.2.4, 3.2.7, 4.1.1, 4.1.2, 4.1.3
Umwelterziehung	...wählen die Förderung der Verantwortung für sich, für die Gesellschaft und die Biosphäre sowie der Achtung vor dem Leben als zentrale Unterrichtsziele und setzen sie im Unterricht angemessen um	2.1.6, 2.1.1, 2.1.2, 2.1.3, 2.1.4, 2.2.3, 2.4.1, 2.4.2, 2.4.3, 2.4.4, 3.2.4, 3.2.7, 4.1.1, 4.1.2, 4.1.3
Experimente im Biologieunterricht	...setzen das Experiment als zentrales Element auf dem Weg zur naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung im wissenschaftspropädeutischen Sinne ein (Problemformulierung, Hypothesenbildung, Experiment, Falsifizierung)	1.1.1, 1.1.5
Arbeitsverfahren der Biologie (Mikroskopieren, Präparieren etc.)	...vermitteln den Schülern fachspezifische Fertigkeiten	1.1.1
Die Arbeit mit biologischen Modellen und Modellvorstellungen; Modellkritik	...integrieren in ihren Unterricht Modell als zentrales Element auf dem Weg zur naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung im wissenschaftspropädeutischen Sinne ein (Modellbildung, Modellanwendung und Modellreflexion)	1.1.1, 1.1.5
Didaktische Reduktion und Rekonstruktion	...nutzen das Prinzip der didaktischen Rekonstruktion zur Planung eines fach-, sach- und schülergerechten Unterrichts	1.1.1, 1.1.4, 1.1.5, 1.2.2, 1.2.3

Mögliches Thema der Fachseminarsitzung	Kompetenzformulierung	Zuordnung zur Anlage der APVO
Binnendifferenzierung und gestufte Hilfen	... vermitteln Wertvorstellungen und Normen, fördern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln der SuS, unterstützen deren individuelle Entwicklung und die Erziehungsprozesse in der jeweiligen Lerngruppe und kooperieren mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten.	2.1.1, 2.1.2, 2.1.3, 2.1.4, 2.1.6, 2.2.1, 2.2.2, 2.2.3, 2.4.1, 2.4.2, 2.4.3, 3.1.1, 3.1.2, 3.1.3, 3.1.5, 3.2.2, 3.2.3, 3.2.4, 3.2.5, 3.2.7, 3.3.1, 3.3.2, 3.3.3, 3.3.4, 3.3.5, 3.3.6, 4.1.1, 4.1.2, 5.1.2, 5.1.3, 5.1.4, 5.2.1, 5.3.1
Inklusion im Biologieunterricht	... beobachten, beschreiben und analysieren individuelle Lernvoraussetzungen, erkennen Beratungsbedarf, entwickeln geeignete Fördermaßnahmen und beurteilen nach transparenten Maßstäben ... übernehmen Verantwortung für sich und ihre Arbeit	1.1.1, 1.1.2, 1.2.2, 1.2.4, 1.2.5
Außerschulische Lernstandorte und fächerübergreifende Elemente im Biologie-Unterricht	...integrieren in geeigneter Form außerschulische Lernangebote (z.B. Außerschulische Lernstandorte, Uni, Schülerlabor, Exkursion, Schullandheim, Firmen, Fachleute...) in ihren Unterricht und nutzen Unterrichtsthemen zur Darstellung des fächerübergreifenden Charakters naturwissenschaftlicher Themen	1.1.1, 1.1.2, 1.2.2, 1.2.4, 1.2.5
Unterrichten mit dem Schulbuch	...planen Unterricht motivierend, schüler- und kontextorientiert und nach lernökonomischen Gesichtspunkten	1.2.1, 1.2.2, 1.2.3
Medien im Biologieunterricht	...setzen digitale Arbeitsmittel (Simulationen, Animationen, serverbasierte Lernplattformen) in ihrem Unterricht reflektiert ein	1.1.1, 1.1.2, 1.1.4, 1.2.1, 1.2.2, 1.2.3, 1.2.4
Die Arbeit in der Sek. 2	...entwickeln Lernumgebungen und Lernerfolgskontrollen, welche die Schüler auf das Abitur / das Studium vorbereiten und wenden Unterrichtsmethoden an, welche nachhaltiges Lernen unterstützen	1.1.1, 1.1.2, 1.1.4, 1.1.5, 1.2.1, 1.2.2, 1.2.3, 1.2.4, 1.2.5, 3.1.1, 4.1.2
UB-Besprechungen	<p>...evaluieren Unterricht und reflektieren ihn, auch mit Kolleginnen und Kollegen, im Hinblick auf Lernwirksamkeit und Nachhaltigkeit für die Schüler</p> <p>... nutzen die aus dem Reflexionsprozess gewonnenen Erkenntnisse für die Optimierung des Unterrichtens, auch in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen</p> <p>...sind in der Lage, eigenständig fachliche Defizite zu erkennen und aufzuarbeiten</p> <p>...erkennen bei biologischen Themen die didaktische Relevanz ...organisieren Lernprozesse schülerorientiert</p> <p>...entwickeln bei den Schülern Freude an der Beschäftigung mit biologischen Themen</p> <p>...vermitteln den Schülern Ehrfurcht vor dem Leben</p> <p>...gestalten fachübergreifenden Unterricht durch Integration von Inhalten und Methoden anderer Fächer, sofern sie den Charakter einer Hilfswissenschaft besitzen</p> <p>...fördern vernetztes multikausales Denken als eine in der Biologie typische Arbeitsweise</p> <p>...erarbeiten mit Schülern Regeln des Umgangs miteinander und achten auf deren Einhaltung</p> <p>...organisieren ihre Arbeit selbstständig und ökonomisch zu ihrer eigenen Entlastung</p>	<p>1.3.1, 4.2.1, 5.2.4, 5.3.2</p> <p>1.3.2, 5.2.4</p> <p>4.2.2, 4.2.3, 5.2.2</p> <p>1.1.1, 1.1.5</p> <p>1.2.2, 1.2.5</p> <p>2.1.4</p> <p>1.1.5</p> <p>1.2.1, 1.2.4</p> <p>2.3.1</p> <p>5.2.3</p>

8. Konstitutive fachspezifische Kompetenzen auf der Grundlage der APVO-Lehr

Vorbemerkung:

Bedingung für das Erreichen der unten formulierten Teilkompetenzen sind folgende Voraussetzungen:

LiVD verfügen über

- ein umfassendes, strukturiertes **Fachwissen** in allen Bereichen der Biologie,
- angemessenes Fachwissen aus den Nachbardisziplinen,
- Kenntnisse und **Fertigkeiten in fachspezifischen Methoden** (z.B. Mikroskopieren, Experimentieren, Präparieren) und in der Handhabung wichtiger Geräte, Materialien und Medien und wenden sie bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht an.

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
1. Kompetenzbereich Unterrichten		
1.1 LiVD planen Unterricht fach-, sach- und schülergerecht sowie lernwirksam.	Die LiVD ...	
<p>1.1.1 Sie ermitteln die Lernausgangslage, stellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler fest, setzen didaktische Schwerpunkte und wählen entsprechende Unterrichtsinhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • planen den systematischen, kumulativen und nachhaltigen Aufbau von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen (auf der Grundlage biologiespezifischer rechtlicher bzw. curriculärer Vorgaben [Bildungsstandards, KC, schuleigenes Fachcurriculum, EPAs, Vorgaben für das schriftliche Abitur] und der Ergebnisse fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung) • erfassen die Perspektive der Lernenden zu biologischen Aspekten (Antizipation der lebensweltlichen Vorstellungen der Schüler: bisherige Erfahrungen aus dem Alltag, Alltagsvorstellungen, Präkonzepte, Schüler-“fehl“-vorstellungen). • ermitteln und beschreiben für die Stunde relevante/s Vorwissen/Kompetenzen aus dem bisherigen Biologieunterricht und anderen Fächern • wählen unter Kompetenzbezug je Unterrichtsstunde einen didaktischen Schwerpunkt begründet aus • ermöglichen einen systematischen und kumulativen Kompetenzzuwachs durch die Berücksichtigung von Lernlinien aus den KC's (Naturwissenschaften, Biologie) bezüglich inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen • wählen einen biologischen Unterrichtsinhalt, der die Kriterien des Exemplarischen, der Bedeutsamkeit und der Schülerangemessenheit erfüllt und den Erwerb der für die jeweilige Stunde vorrangigen Kompetenz ermöglicht. • wählen dem didaktischen Schwerpunkt entsprechende Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus, die ... • das eigenständige Verstehen und Erschließen von biologischen Zusammenhängen und das eigenständige Anwenden von Wissen und Kenntnissen fördern. • eine vertiefte, vernetzte Auseinandersetzung mit biologischen Zusammenhängen auf verschiedenen Systemebenen und multikausales Denken fördern. 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Didaktische Reduktion/Rekonstruktion ➤ Unterrichtsplanung ➤ Experimente im Biologieunterricht ➤ Modellarbeit und Modellkritik im BU <p>Unterrichtsbesprechungen</p>

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
1.1.2 Sie formulieren und begründen Lernziele unter Berücksichtigung der Kerncurricula im Hinblick auf erwartete Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Lernziele – in der Regel unter Verwendung der Operatoren und ggf. unter Angabe der Anforderungsbereiche und Kompetenzen – so, dass sie sich konkret auf Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten beziehen, welches/welche Lernende wahrnehmbar innerhalb des zu betrachteten Zeitraumes erworben bzw. erweitert, gefestigt, angewandt oder vertieft haben sollen. 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtsplanung ➤ Problemorientierung und naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung
1.1.3 Sie berücksichtigen bei der Unterrichtsplanung die geschlechterspezifische, soziale, kulturelle und sprachliche Heterogenität der Lerngruppe.	<ul style="list-style-type: none"> • stellen fest und berücksichtigen <ul style="list-style-type: none"> – individuelle Lernschwierigkeiten und biologiebezogene Schülervorstellungen/Präkonzepte bei der Konstruktion des Lernprozesses – die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen bei der Entwicklung der biologischen Fachsprache – die unterschiedlichen geschlechterspezifischen Interessen bei der Wahl der biologischen Themen und Themenkreise 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtsplanung ➤ Problemorientierung und naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung
1.1.4 Sie berücksichtigen bei der Konzeption des Unterrichts die Möglichkeiten des fächerübergreifenden und –verbindenden sowie des interkulturellen Lernens.	<ul style="list-style-type: none"> • wählen für den Biologieunterricht Inhalte, Themen und Themenkreise aus, bei denen <ul style="list-style-type: none"> – inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen aus verschiedenen (nicht nur naturwissenschaftlichen) Fächern sinnvoll miteinander verknüpft werden können. – die Schüler erkennen, dass für ein ganzheitliches Verstehen biologischer Aspekte das Wissen aus verschiedenen Fächern erforderlich ist. – der fächerübergreifende Charakter naturwissenschaftlicher Kontexte deutlich wird 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Didaktische Reduktion/Rekonstruktion ➤ KEA: Unterrichtsplanung ➤ Problemorientierung und naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung ➤ Modellarbeit und Modellkritik
1.1.5 Sie stellen eine hinreichende Übereinstimmung zwischen den fachwissenschaftlichen Grundlagen sowie den fachdidaktischen und methodischen Entscheidungen her.	<ul style="list-style-type: none"> • konstruieren einen sinnvollen Lernprozess auf der Basis der fachlichen Klärung und der Perspektive der Lernenden (Didaktische Rekonstruktion), bei dem das Vorwissen und die Schülervorstellungen/Alltagsvorstellungen/Präkonzepte als Anknüpfungspunkt beim Biologielernen dienen und Lernsituationen geschaffen werden, in denen die Schüler aktiv biologisches bzw. naturwissenschaftliches Wissen konstruieren können. • bahnen an und ermöglichen ein ganzheitliches Verständnis von biologischen Zusammenhängen auf verschiedenen Systemebenen • planen phänomen- bzw. problemorientierte Lernprozesse, die den naturwissenschaftlichen Erkenntnisweg (hypothetisch-deduktiv) nachvollziehen, in denen die Schüler <ul style="list-style-type: none"> – naturwissenschaftliche Fragen formulieren. – Hypothesen entwickeln – fachspezifische Problemlösestrategien unter Einbindung von fachspezifischen Arbeitstechniken auswählen und anwenden. • bahnen Basiskonzepte an, führen sie ein, wenden sie bei der Erschließung eines biologischen Phänomens bzw. Problems an, verknüpfen sie miteinander und erweitern sie auf verschiedenen Systemebenen jahrgangsbezogen. • berücksichtigen verschiedene Fragestellungen und Erklärungen in der Biologie (u.a. kausal/funktional, proximat/ultimat). • fördern vernetztes multikausales Denken als eine in der Biologie 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Didaktische Reduktion/Rekonstruktion ➤ Unterrichtsplanung ➤ Experimente im BU ➤ Modellarbeit und Modellkritik <p>Unterrichtsbesprechungen</p>

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
	<p>typische Arbeitsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> integrieren in ihren Unterricht Modelle/Modellvorstellungen (Modellbildung, Modellanwendung und Modellreflexion), Experimente bzw. Beobachtungen aus Untersuchungen / Versuchen / Experimenten als wichtige Elemente auf dem Weg zur naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung im wissenschaftspropädeutischen Sinne. fördern die Entwicklung einer altersgerechten Fachsprache als adäquates Kommunikationsinstrument vermitteln fachspezifische Arbeitsmethoden / Arbeitsverfahren / Arbeitstechniken zur Erkenntnisgewinnung (z.B. Beobachten, Beschreiben, Vergleichen, Bestimmen, Experimentieren, Mikroskopieren, Präparieren, PCR, ELISA, Gel-Elektrophorese), die eine entscheidende Grundlage für die eigenständige Erarbeitung biologischer Erkenntnisse bilden. berücksichtigen verschiedene Arbeitsmittel, möglichst auch digitale (Simulationen, Animationen, serverbasierte Lernplattformen), in ihrem Unterricht reflektiert bei der Planung planen Möglichkeiten zur Metareflexion im Unterricht ein, um die biologiespezifische Vorgehensweise bei der Untersuchung von Fragestellungen im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess zu verdeutlichen. machen die Evolutionstheorie als umfassende Erklärungstheorie für alle biologischen Phänomene den Schülerinnen und Schülern aktiv nutzbar. 	
<p>1.1.6 Sie strukturieren den Verlauf des Unterrichts für einen bestimmten Zeitraum.</p>	<ul style="list-style-type: none"> wählen für den Kompetenzerwerb sinnstiftende biologische Kontexte aus. bereiten einen umfassenden Unterrichtsinhalt auch über einen längeren Zeitraum kompetenzorientiert, fach- und schülerorientiert auf, indem sie Lernlinien berücksichtigen und dadurch einen systematischen und kumulativen Kompetenzzuwachs ermöglichen. 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> Planungshilfen und Durchführungshinweise für die ersten Biologiestunden Unterrichtsplanung
<p>1.2 LiVD führen Unterricht fach-, sach- und schülergerecht und lernwirksam durch.</p>	<p>Die LiVD ...</p>	
<p>1.2.1 Sie unterstützen Lernprozesse auf der Grundlage psychologischer und neurobiologischer Erkenntnisse sowie auf der Grundlage von Theorien über das Lernen und Lehren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> nehmen bei der didaktischen Rekonstruktion des Unterrichtsgegenstands die lebensweltlichen Vorstellungen der Schüler/-innen zu biologischen Aspekten als Ausgangspunkt des Lernvorgangs stets in den Blick und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern auf dieser Grundlage eine weitgehend eigenständige und konstruktive Veränderung oder Erweiterung dieser Vorstellungen. 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> Problemorientierung und naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung Unterrichtsplanung <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
<p>1.2.2 Sie organisieren Lernumgebungen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen und unterschiedliche soziale und kulturelle Lebensvoraussetzungen berücksichtigen, Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler anregen und eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten fördern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen bei der Planung der Lernumgebungen unterschiedliche kulturelle Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (z.B. Sezieren von Schweineaugen). 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> Didaktische Reduktion/ Rekonstruktion Unterrichtsplanung <p>Unterrichtsbesprechungen</p>

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
1.2.3 Sie organisieren den Unterrichtsablauf sowie den Einsatz von Methoden und Medien im Hinblick auf die Optimierung der Lernprozesse.	<ul style="list-style-type: none"> • führen die Auseinandersetzung mit biologischen Zusammenhängen auf verschiedenen Systemebenen durch. • reflektieren an sinnvollen Stellen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Funktionalität und Effizienz des Methoden- und Medieneinsatzes auf der Metaebene bzgl. der fachspezifischen und Erkenntnis gewinnenden Relevanz. • fördern den Umgang mit einer altersgemäßen Fachsprache (Verwendung der Fachsprache zwischen formaler, fachlicher Korrektheit und schülergemäßer Vereinfachung). • ermöglichen Schülerinnen und Schülern die originale Begegnung mit Tieren und Pflanzen in ihrem Lebensraum. • nutzen Möglichkeiten der konkreten Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen durch Unterrichtsgänge, Exkursionen und den Besuch außerschulischer Lernorte. 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Didaktische Reduktion/Rekonstruktion ➤ Unterrichtsplanung
1.2.4 Sie wählen Formen der Präsentation und Sicherung von Arbeitsergebnissen, die das Gelernte strukturieren, festigen und es zur Grundlage weiterer Lehr-Lern-Prozesse werden lassen.	<ul style="list-style-type: none"> • machen die fachspezifische methodische Vorgehensweise in Bezug auf das Unterrichtsvorhaben für die Schüler durchgehend transparent (z.B. Schritte des naturwissenschaftlichen Erkenntnisweges). • wählen angemessene Visualisierungsmöglichkeiten zur Präsentation und Sicherung (z.B. Tabelle, Diagramm, Schema, Skizze, Zeichnung, Concept Map, Modelle, Abbildungen, Animationen, kurze Filmsequenzen). • geben bei Lernschwierigkeiten angemessene Hilfestellungen (z.B. Hilfsimpulse, Tafelskizzen, Wiederholung von kurzen Filmsequenzen zu biologischen Vorgängen, Einsatz von Modellen/Modellvorstellungen, Animationen, spielerischen Elementen, Abbildungen aus dem vorangegangenen Unterricht). • nehmen innerhalb von Stunden und insbesondere von Unterrichtssequenzen eine Metareflexion unter Einbindung der Schülerinnen und Schüler vor, so dass diese mit der Zeit selbst beurteilen können, über welche Basiskonzepte, Basiswissen und fachspezifische Arbeitsmethoden/-verfahren/-techniken sie verfügen, um unbekannte biologische Phänomene selbstständig erschließen zu können (Bewusstmachen von Kompetenzzuwächsen, Verknüpfungen von früheren, aktuellen und zukünftigen Lerninhalten). 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Problemorientierung und naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung ➤ Unterrichtsplanung <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
1.2.5 Sie schaffen ein kooperatives, lernförderliches Klima durch eine Kommunikation, die schülerorientiert ist und deutlich macht, dass andere geachtet und wertgeschätzt werden.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Curriculare Vorgaben: KC, Schul-/Fachcurriculum, EPA, Standards ➤ Unterrichtsplanung ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
1.3 LiVD evaluieren und reflektieren Unterricht.	Die LiVD ...	
1.3.1 Sie evaluieren Unterricht und reflektieren ihn, auch mit Kolleginnen und Kollegen, im Hinblick auf Lernwirksamkeit und Nachhaltigkeit für die Schülerinnen und Schüler.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Unterrichtsbesprechungen

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
1.3.2 Sie nutzen die aus dem Reflexionsprozess gewonnenen Erkenntnisse für die Optimierung des Unterrichtens, auch in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<u>Unterrichtsbesprechungen</u>
2. Kompetenzbereich Erziehen		
2.1. LiVD vermitteln Wertvorstellungen und Normen und fördern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln der Schülerinnen und Schüler.		
2.1.1 Sie reflektieren ihr Handeln, insbesondere ihr Handeln als Vorbild	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung <u>Unterrichtsbesprechungen</u>
2.1.2 Sie gestalten soziale Beziehungen positiv durch Kommunikation und Interaktion.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung ➤ Bewerten im BU <u>Unterrichtsbesprechungen</u>
2.1.3 Sie gestalten die Lehrer-Schüler-Beziehung vertrauensvoll.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung <u>Unterrichtsbesprechungen</u>
2.1.4 Sie unterstützen Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung einer individuellen Werthaltung.	<ul style="list-style-type: none"> • fördern die Bewertungskompetenz der Schüler, indem sie: <ul style="list-style-type: none"> – ethische Aspekte in den Biologieunterricht integrieren – naturwissenschaftliche von normativen Aussagen trennen – deontologische von konsequenzialistischen Argumentationen unterscheiden – methodische Strategien zur umfassenden ethischen Bewertung eines biologischen Sachverhalts (z. B. ökologisch, medizinisch) vermitteln • entwickeln die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für sich, den Mitmenschen, die Gesellschaft und die Biosphäre sowie die Achtung vor dem Leben als zentrale Aspekte des Biologieunterrichts und setzen sie angemessen um, indem sie: <ul style="list-style-type: none"> – Aspekte der Umweltgefährdung und des Umweltschutzes in den Unterricht integrieren 	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewerten im BU ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung <u>Unterrichtsbesprechungen</u>

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
	<ul style="list-style-type: none"> – Aspekte der Gesundheitserhaltung in ihrer Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit in jeweils relevanten Kontexten mit den Schülerinnen und Schülern reflektieren 	
<p>2.1.5 Sie schärfen den Blick für Geschlechtergerechtigkeit und machen Wahrnehmungsmuster auch im Hinblick auf Chancengleichheit der Geschlechter bewusst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verdeutlichen an geeigneten unterrichtlichen Inhalten, dass der Mensch sowohl ein biologisches als auch ein kulturelles Wesen ist, dessen kulturelle Formbarkeit sehr groß ist. 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewerten im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung
<p>2.1.6 Sie beachten die Grenzen ihrer erzieherischen Einflussnahme.</p>	<p>s. 3.2.7 Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten</p>	<p>Fachseminare Unterrichtsbesprechungen</p>
<p>2.2 LiVD unterstützen die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsprozesse in der jeweiligen Lerngruppe.</p>	<p>Die LiVD ...</p>	
<p>2.2.1 Sie nehmen persönliche, soziale, kulturelle und gegebenenfalls berufliche Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler wahr.</p>	<p>Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten</p>	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
<p>2.2.2 Sie berücksichtigen interkulturelle erzieherische Aspekte des Unterrichts, darunter auch kulturspezifische Differenzen.</p>	<p>s. 1.2.2, Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten</p>	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
<p>2.2.3 Sie ergreifen Maßnahmen der pädagogischen Unterstützung und Prävention, die sich sowohl auf einzelne Schülerinnen und Schüler als auch auf die Lerngruppe beziehen.</p>	<p>Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten</p>	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
<p>2.3 LiVD gehen konstruktiv mit Schwierigkeiten und Konflikten in Unterricht und Schule um.</p>	<p>Die LiVD ...</p>	
<p>2.3.1 Sie erarbeiten mit Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und achten auf deren Einhaltung.</p>	<p>Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten</p>	<p>Unterrichtsbesprechungen</p>
<p>2.3.2 Sie verfügen über Strategien zum Umgang und zur Lösung von Konflikten und wenden diese an.</p>	<p>Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten</p>	<p>Unterrichtsbesprechungen</p>

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
2.4 LiVD kooperieren mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten.		
Die LiVD ...		
2.4.1 Sie reflektieren und entwickeln kontinuierlich ihr Erziehungskonzept.	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren und evaluieren die Effektivität und die Nachhaltigkeit ihrer Erziehung bzgl. Gesundheits-, Sexual- und Umwelterziehung. • reflektieren die Sinnhaftigkeit ihrer diesbezüglichen Erziehungsziele. • reflektieren im Austausch mit den (Fach-)Kollegen ihr diesbezügliches Erziehungskonzept 	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung
2.4.2 Sie stimmen ihre individuellen Erziehungsziele auf das Erziehungskonzept der Schule ab.	<ul style="list-style-type: none"> • stimmen ihre Erziehungsziele bzgl. Gesundheits-, Sexual- und Umwelterziehung mit dem Erziehungskonzept der Schule ab, indem sie in der Fachkonferenz diesbezüglich ein mit dem Schulprogramm konformes Fachcurriculum entwerfen. 	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Arbeit an der Stammschule ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung
2.4.3 Sie treten mit den Erziehungsberechtigten über ihr erzieherisches Handeln in Dialog.	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Elternabende, Elternbriefe und Elternsprechtage zum Gespräch mit den Eltern über ihr erzieherisches Handeln. • informieren die Eltern im Vorfeld über ihre unterrichtlichen Vorhaben im Bereich der Sexualerziehung. 	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Arbeit an der Stammschule ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung
3. Kompetenzbereich Beurteilen, Beraten und Unterstützen, Diagnostizieren und Fördern		
3.1 LiVD beurteilen die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern nach transparenten Maßstäben.		
Die LiVD ...		
3.1.1 Sie kennen unterschiedliche Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung und wenden sie reflektiert an.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Leistungsmessung ➤ Unterrichtsplanung
3.1.2 Sie entwickeln Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäbe und die notwendigen Instrumente der Leistungserfassung gemeinsam in schulischen Gremien auf der Grundlage rechtlicher Vorgaben.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Leistungsmessung ➤ Die Arbeit an der Stammschule
3.1.3 Sie wenden die vereinbarten Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäbe und Instrumente der Leistungserfassung schüler- und situa-	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
tionsgerecht an und machen diese den Schülern sowie den Erziehungsberechtigten transparent.		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Leistungsmessung ➤ Die Arbeit an der Stammschule
3.1.4 Sie dokumentieren und evaluieren die Leistungsbewertungen regelmäßig.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p><u>Fachseminare</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Leistungsmessung ➤ Unterrichtsplanung ➤ Die Arbeit an der Stammschule
3.1.5 Sie fördern die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Selbst- und Fremdbeurteilung.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p><u>Fachseminare</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Leistungsmessung ➤ Unterrichtsplanung
3.2 LiVD erkennen Beratungsbedarf, beraten und unterstützen Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte und nutzen die Möglichkeiten der kollegialen Beratung.	Die LiVD ...	
3.2.1 Sie reflektieren Theorien, Modelle und Instrumente der Beratung anwendungsbezogen.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<u>Unterrichtsbesprechungen</u>
3.2.2 Sie erkennen Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p><u>Fachseminare</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU <p><u>Unterrichtsbesprechungen</u></p>
3.2.3 Sie beraten und unterstützen Schülerinnen und Schüler in ihrer Lern- und Persönlichkeitsentwicklung.	<ul style="list-style-type: none"> • unterrichten in Gesundheits-, Sexual- und Umwelterziehung informativ, nicht manipulativ • lassen die Schüler/-innen in Gesundheits-, Sexual- und Umwelterziehung zu individuellen Entscheidungen kommen • berücksichtigen in Gesundheits-, Sexual- und Umwelterziehung kulturelle, religiöse, ethische und geschlechtsspezifische Aspekte 	<p><u>Fachseminare</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung <p><u>Unterrichtsbesprechungen</u></p>
3.2.4 Sie unterstützen Erziehungsberechtigte bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgabe.	<ul style="list-style-type: none"> • betreiben im Biologieunterricht Gesundheits-, Sexual- und Umwelterziehung 	<p><u>Fachseminare</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung ➤ Die Arbeit an der Stammschule

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
3.2.5 Sie beraten Erziehungsberechtigte in Fragen der Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers.	<ul style="list-style-type: none"> informieren Erziehungsberechtigte über neurobiologische und entwicklungsbedingte Aspekte jugendlichen Verhaltens 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> Binnendifferenzierung und Inklusion im BU Sexualerziehung und Gesundheitserziehung Die Arbeit an der Stammschule
3.2.6 Sie beraten sich aufgaben- und fallbezogen mit Kolleginnen und Kollegen.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Unterrichtsbesprechungen</p>
3.2.7 Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen der schulischen Beratung und beziehen außerschulische Beratungsmöglichkeiten bedarfsgerecht ein.	<ul style="list-style-type: none"> beziehen im Bereich von Gesundheits-, Sexual- und Umwelterziehung außerschulische Beratungs- und Informationsmöglichkeiten mit ein. 	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> Binnendifferenzierung und Inklusion im BU Sexualerziehung und Gesundheitserziehung Die Arbeit an der Stammschule Außerschulische Lernstandorte <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
3.3 LiVD beobachten, beschreiben und analysieren die individuellen Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler und entwickeln auf der Basis dieser Diagnose geeignete Fördermaßnahmen.	Die LiVD ...	
3.3.1 Sie wertschätzen den individuellen Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler, vermitteln Vertrauen in deren eigene Leistungsfähigkeit und ermuntern sie, Hilfen einzufordern.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsmessung Binnendifferenzierung und Inklusion im BU <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
3.3.2 Sie kennen und nutzen diagnostische Verfahren zur Feststellung der kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklungsstände und Lernpotenziale.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsmessung Binnendifferenzierung und gestufte Hilfen Inklusion im Biologieunterricht
3.3.3 Sie entwickeln, auch mit Kolleginnen und Kollegen, individuelle Förderpläne für Schülerinnen und Schüler und machen sie ihnen und den Erziehungsberechtigten transparent.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsmessung Binnendifferenzierung und Inklusion im BU <p>Unterrichtsbesprechungen</p>

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
3.3.4 Sie fördern mit Kolleginnen und Kollegen Schülerinnen und Schüler entsprechend deren Fertigkeiten und kognitiven, emotionalen und sozialen Voraussetzungen.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Leistungsmessung ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Die Arbeit an der Stammschule <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
3.3.5 Sie evaluieren mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten die Ergebnisse der getroffenen Fördermaßnahmen, melden Lernfortschritte zurück und entwickeln die Förderkonzepte weiter.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Leistungsmessung ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Die Arbeit an der Stammschule <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
3.3.6 Sie kennen und nutzen bei Bedarf außerschulische Förderangebote.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Die Arbeit an der Stammschule ➤ Außerschulische Lernstandorte <p>Unterrichtsbesprechungen</p>
4. Kompetenzbereich Mitwirken bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichkeit der Schule und Weiterentwickeln der eigenen Berufskompetenz		
4.1 LiVD nehmen Schule als sich entwickelndes System wahr.	Die LiVD ...	
4.1.1 Sie wirken bei der Umsetzung des Schulprogramms mit und vertreten es aktiv.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Arbeit an Stammschule ➤ Außerschulische Lernstandorte ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung ➤ Bewerten im BU
4.1.2 Sie wirken bei der Entwicklung der Qualität von Unterricht und anderer schulischer Prozesse auf der Basis eines begründeten Verständnisses von gutem Unterricht und guter Schule mit.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<p>Fachseminare</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Arbeit an Stammschule ➤ Außerschulische Lernstandorte ➤ Sexualerziehung und

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
		Gesundheitserziehung ➤ Bewerten im BU
4.1.3 Sie handeln im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen.	<ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen die relevanten Sicherheitsbestimmungen. berücksichtigen die relevanten Tier- und Artenschutzbestimmungen. 	Fachseminare ➤ Rechtliche Rahmenbedingungen ➤ Sicherheitsaspekte ➤ Die Arbeit an der Stammschule ➤ Außerschulische Lernstandorte ➤ Sexualerziehung und Gesundheitserziehung
4.2. LiVD entwickeln die eigene Berufskompetenz weiter.	Die LiVD ...	
4.2.1 Sie analysieren und reflektieren die eigene Leistung an den Lernaktivitäten und am Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<u>Unterrichtsbesprechungen</u>
4.2.2 Sie ermitteln selbst ihren Qualifizierungsbedarf bezogen auf die eigenen beruflichen Anforderungen.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<u>Unterrichtsbesprechungen</u>
4.2.3 Sie zeigen Eigeninitiative bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen auch über den Unterricht hinaus.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<u>Unterrichtsbesprechungen</u>
4.2.4 Sie nutzen die Möglichkeiten kollegialer Beratung.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare ➤ Die Arbeit an der Stammschule <u>Unterrichtsbesprechungen</u>
4.2.5 Sie dokumentieren Ergebnisse von Evaluation und Reflexion des eigenen Lehrerhandelns.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<u>Unterrichtsbesprechungen</u>
4.2.6 Sie dokumentieren ihre Ausbildungsschwerpunkte sowie zusätzlich erworbene Kompetenzen.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<u>Unterrichtsbesprechungen</u>

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
-------------------------------	------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------

5. Kompetenzbereich Personale Kompetenzen		
5.1 LiVD entwickeln ein professionelles Konzept ihrer Lehrerrolle und ein konstruktives Verhältnis zu den Anforderungen des Lehrerberufs.	Die LiVD ...	
5.1.1 Sie orientieren ihr Handeln an einem Menschenbild, das auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegung beruht.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare ➤ Die Arbeit an der Stammschule Unterrichtsbesprechungen
5.1.2 Sie orientieren ihr Handeln an dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Die Arbeit an der Stammschule
5.1.3 Sie pflegen einen von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägten Umgang mit allen an der Schule Beteiligten.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Arbeit an der Schule
5.1.4 Sie über ihren Beruf als öffentliches Amt mit besonderer Verpflichtung und Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler aus.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Die Arbeit an der Stammschule
5.1.5 Sie richten ihr Handeln an den Erfordernissen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung aus.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare ➤ Bewerten im BU ➤ Außerschulische Lernstandorte
5.2 LiVD übernehmen Verantwortung für sich und ihre Arbeit.	Die LiVD ...	
5.2.1 Sie handeln im Bewusstsein der Wechselwirkung ihres individuellen Handelns und des Systems Schule.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Arbeit an der Schule
5.2.2 Sie zeigen die Bereitschaft zu lebenslangem eigenverantwortlichen Lernen.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Unterrichtsbesprechungen
5.2.3 Sie organisieren ihre Arbeit selbständig und ökonomisch zu ihrer eigenen Entlastung.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Unterrichtsbesprechungen

Kompetenzen aus der APVO-Lehr	Konstitutive fachspezifische Kompetenzen	Fachseminarinhalte und Handlungsfelder zur Kompetenzentwicklung
5.2.4 Sie sind fähig und bereit, sich mit eigenem und fremdem Handeln reflektierend auseinanderzusetzen.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<u>Unterrichtsbesprechungen</u>
5.3 LiVD agieren mit allen an Schule Beteiligten verantwortungsbewusst.	Die LiVD ...	
5.3.1 Sie arbeiten kollegial und teamorientiert.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Binnendifferenzierung und Inklusion im BU ➤ Arbeit an der Schule
5.3.2 Sie sind zu konstruktiver Kritik bereit und fähig.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	<u>Unterrichtsbesprechungen</u>
5.3.3 Sie verfügen über Konzepte und die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung.	Unverzichtbarer Teil der Ausbildung ohne fachspezifische Besonderheiten	Fachseminare <ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeit an der Schule ➤ Problemmanagement